

## DAS LBC-WÖRTERBUCH: EINE ERSTE BENUTZERSTUDIE

**Abstract** This paper describes the results of an empirical investigation carried out within the project *Lessico Multilingue dei Beni Culturali* (LBC), whose aim is to create a multilingual online dictionary of the lexicon of the Italian artistic heritage. The dictionary, whose lexicographic process has already started, is intended for linguists and specialist translators as well as for professionals in the tourism sector and students of Foreign Languages and Literatures. The investigation conducted through a questionnaire submitted to undergraduate students at the University of Milan and at the University of Florence has a double aim: to research the habits in the use of lexicographic tools by possible users of the dictionary (Italian Learners of German Language), and to identify preferences regarding macro-, medio- and microstructural features of the future LBC-dictionary to realize a user-friendly tool. After a brief introduction on the state of the art of the survey in the field of Dictionary Users Studies, the article describes the questionnaire and the results obtained from the pilot study. A summary and a discussion on the future developments of the project conclude the work.

**Keywords** Dictionary use; LSP-Dictionary; Lexicon of Cultural Heritage

### 1. Einleitung<sup>1</sup>

Eine der zentralen Zielsetzungen der Forschungsgruppe *Lessico multilingue dei Beni Culturali* (LBC – ‚Mehrsprachige Lexik der Kulturgüter‘)<sup>2</sup> ist der Aufbau eines dynamischen und korpusbasierten mehrsprachigen Online-Fachwörterbuches zu den Florentiner Kulturgütern, das über das LBC-Wortinformationssystem frei verfügbar sein wird.<sup>3</sup> Das zu bearbeitende LBC-Wörterbuch richtet sich an ein heterogenes Publikum, insbesondere an WissenschaftlerInnen, (Fach-)ÜbersetzerInnen, StudentInnen sowie an Beschäftigte im Tourismusbereich, und zielt darauf ab, eine Lücke im lexikographischen Panorama zu schließen: Mehrsprachige lexikographische Ressourcen zum Wortschatz der Kunst und der Kulturgüter existieren noch nicht, sind jedoch für die Entwicklung von Sprach- und Fachkompetenzen sowie als Nachschlagewerk für Fachleute sehr wichtig (vgl. Farina/Garzaniti 2013; Farina 2016).

Primärquellen des Wörterbuches sind die in der ersten Arbeitsphase des Projekts zusammengestellten monolingualen LBC-Korpora in sechs Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch).<sup>4</sup> Auf Basis der monolingualen Korpora wurden bereits erste Lemmalisten und eine Auswahl an Konkordanzen – Resultat einer feinkörnigen

<sup>1</sup> Der vorliegende Aufsatz wurde von den Autorinnen gemeinsam erarbeitet. Die einzelnen Kapitel lassen sich nicht individuell zuordnen. Die Anteile an der Urheberschaft betragen je 50%.

<sup>2</sup> Die Forschungseinheit *Lessico Multilingue dei Beni Culturali* wurde 2013 an der Universität Florenz gegründet. Weitere Kooperationen sind anschließend entstanden, darunter auch diejenige mit der Universität Mailand. Als lexikalisches Informationssystem wird die LBC-Plattform sowohl das Wörterbuch als auch die Korpora enthalten (vgl. <https://www.lessicobeniculturali.net>).

<sup>3</sup> Zum lexikographischen Prozess vgl. Farina/Flinz (2020).

<sup>4</sup> Diese Korpora, welche frei zugänglich sind und mit der Anwendung NoSketchEngine durchsucht werden können, können als Grundlage für vielfältige intra- und interlinguale Analysen verwendet werden (vgl. Ballestracci/Bufagni/Flinz 2020; Ballestracci 2022).

qualitativen Analyse – fertiggestellt.<sup>5</sup> Da sich das Wörterbuch im Aufbau befindet (Storrer 2001, S. 65), ist es besonders wichtig, benutzergerechte Entscheidungen zu Makro-, Mikro- und Zugriffsstrukturen zu treffen, um benutzerdefinierten Erwartungen bzw. Bedürfnissen entgegenzukommen. Zu diesem Zweck haben wir an der *Università degli Studi di Milano* und an der *Università degli Studi di Firenze* eine erste Umfrage mit potentiellen BenutzerInnen durchgeführt, deren Ergebnisse im vorliegenden Aufsatz vorgestellt werden. Dabei stützen wir uns einerseits auf existierende empirische Studien, deren ProbandInnen DaF-Lernende sind und die sich überdies zum Ziel setzen, Benutzergewohnheiten und -bedürfnisse zu erforschen, die auch mit dem Online-Medium verbunden sind (vgl. u. a. Balbiani 2022; Dominguez Vazquez 2013; Flinz 2014; Nied-Curcio 2016; Müller-Spitzer et al. 2018; Runte 2015), andererseits auf einen noch geringen Anteil von Untersuchungen, die in einem direkten Zusammenhang mit den Wörterbuchprojekten stehen (vgl. Flinz 2018; Meliss 2015).

Diese Pilotstudie, im Sinne eines *simultaneous feedback* (vgl. de Schryver/Prinsloo 2000), möchte zunächst die aktuellen Gewohnheiten und Bedürfnisse sowie hypothetischen Benutzungssituationen einer der avisierten Hauptbenutzergruppen des LBC-Wörterbuches rekonstruieren und analysieren: der Lernenden des Deutschen als Fremdsprache. Zum anderen steht unsere Untersuchung in einem direkten Zusammenhang mit dem LBC-Wörterbuchprojekt: Durch die Analyse sollen Desiderata der DaF-Lernenden konkret im Hinblick auf das zukünftige LBC-Wörterbuch bewertet werden, mit dem Ziel, sie in die Wörterbuchkonzeption einfließen zu lassen (Kap. 2). Dazu wird der Fokus im zentralen Teil der Arbeit (Kap. 3) besonders auf folgende Aspekte gelegt: 1) die bevorzugten Einstellungen der ProbandInnen gegenüber lexikographischen Online-Ressourcen und lexikalischen Online-Informationssystemen sowie unterschiedlichen Wörterbuchtypen; 2) die Handlungsmodalität, Handlungsfrequenz und Zweck der Suchanfrage; 3) die Makro-, Mikro-, Vernetzungs- und Zugriffsstrukturen, die sie bei monolingualen und bilingualen allgemeinen Online-Wörterbüchern bevorzugen; 4) die Makro-, Mikro-, Vernetzungs- und Zugriffsstrukturen, die sie bei einem Online-Fachwörterbuch der Kunst und Kulturgüter erwarten bzw. sich wünschen.

Die erhaltenen Ergebnisse können nicht nur wichtige Inputs für die zukünftige Gestaltung des LBC-Wörterbuches geben, sondern auch als Vergleichsparameter für Umfragen bei anderen durch das Projekt avisierten Benutzergruppen (z. B. FachübersetzerInnen) dienen. Die Abbildung der Gewohnheiten unserer DaF-Lernenden ist darüber hinaus für eine bestimmte Benutzergruppe repräsentativ, so dass die Resultate können Anregungen für den Aufbau anderer lexikographischer DaF-Ressourcen bzw. Wörterbücher sowie Reflexionen in didaktischer Sicht bieten können (Kap. 4).

## 2. Umfragen in der Wörterbuchbenutzungsforschung

Umfragen sind eine der möglichen Methoden, die in der Wörterbuchbenutzungsforschung angewendet werden können<sup>6</sup>. Sie haben die längste Tradition (Taborek 2018, S. 208) und sind die häufigste verwendete Methode in der empirischen Sozialforschung (Müller-Spitzer 2018, S. 715).

<sup>5</sup> Überlegungen für das Deutsche finden sich in Buffagni/Flinz/Ballestracci (i. Ersch.). Für das Spanische ist die LBC-Liste mit ihren 2.000 Lemmata und 10.000 Konkordanzen bereits online unter <http://lexicon.lessicobenculturali.net/es/lemmario> zugänglich.

<sup>6</sup> Für eine detailliertere Beschreibung der Methoden der empirischen Wörterbuchbenutzungsforschung vgl. u. a. Welker (2010); Engelberg/Lemnitzer (2009).

Umfragen können sowohl im Print-Format als auch im Online-Format mit unterschiedlichen Tools sowie in mündlicher Form durchgeführt werden (Engelberg/Lemnitzer 2009). Ihre Erstellung und Durchführung sind mit wenigen Komplikationen verbunden, obwohl die Tatsache, dass ProbandInnen nicht immer wahrheitsgemäß antworten, d. h. die Reaktivität der Methode, als möglicher Kritikpunkt gesehen werden kann (Müller-Spitzer 2016, S. 306). Trotz dieser Problematik (vgl. auch dazu Bergenholtz/Johnsen 2005; Tarp 2009) bleiben Umfragen, die sich auf allgemeine Daten oder Erfahrungen beziehen, eine weiterhin vertretbare und valide Methode (Müller-Spitzer 2018, S. 722), um Ergebnisse zu den überindividuellen Tendenzen von Wörterbuchbenutzern zu gewinnen, die für die Wörterbuchkonzeption und das Wörterbuchdesign hilfreich sein können.

Umfragen können zu unterschiedlichen Zwecken getätigt werden und die Spannweite reicht von allgemeinen Untersuchungen zu Benutzergewohnheiten und -präferenzen bis zu einzelnen Wörterbuchtypen oder Wörterbüchern oder sogar zu Wörterbuchprojekten. In diesem letzten Fall können sie an unterschiedlichen Stellen des lexikographischen Prozesses durchgeführt werden, wie z. B. in der Vorbereitungsphase, nach Fertigstellung eines Online-releases oder zur Vorbereitung einer neuen Funktionalität.

Im deutsch-italienischen Raum kann ein steigendes Interesse für Wörterbuchbenutzungsstudien für den DaF-Unterricht wahrgenommen werden (Balbiani 2022; Nied Curcio 2011; Flinz 2014, 2014a; Mollica 2016; Müller-Spitzer et al. 2018). Untersuchungen unter DaF-Lernenden für Wörterbuchprojekte sind hingegen noch eine Rarität (Flinz 2018), auch wenn die BenutzerInnen als zentrale Größe bei der Planung und Erstellung von Wörterbüchern gesehen werden, da sie hergestellt werden, um als Hilfsmittel benutzt zu werden (Tarp 2008; Wiegand 1998, S. 259–260; Wiegand et al. 2010, S. 680; Müller-Spitzer 2016, S. 294).

Auch unsere Studie basiert auf einer Umfrage zur Wörterbuchbenutzung<sup>7</sup>. Die Umfrage besteht aus fünf Frageblöcken. Der erste Block enthält acht Fragen zu den soziolinguistischen Daten und zur Sprachbiographie der Studierenden (u. a. Alter, Geschlecht, Studiengang, Muttersprache, erlernte Sprachen und Sprachniveau). Die anderen vier Blöcke enthalten insgesamt 32 Fragen, die mit einem besonderen Fokus auf das LBC-Wörterbuchprojekt zum Ziel haben, Informationen zu den Tendenzen sowie Präferenzen der ProbandInnen in der Wörterbuchbenutzung zu erheben und abzubilden (vgl. Abbildung 1): Im ersten Block konzentrieren sich die Fragen auf die von den ProbandInnen bevorzugten Wörterbuchformate und lexikographischen Ressourcen (Fragen 1–9); im zweiten auf die Handlungsmodalität und -frequenz sowie zum Zweck der Suche (Fragen 10–14); im dritten auf die bevorzugten Makro-, Mikro-, Vernetzungs- und Zugriffsstrukturen (Fragen 15–21); im vierten auf Erwartungen und Desiderata der Studierenden hinsichtlich eines Online-Fachwörterbuches der Kunst und Kulturgüter bzw. des LBC-Wörterbuches (Fragen 22–32).

<sup>7</sup> Das Design der Umfrage basiert auf der Terminologie in Wiegand (1998, S. 259 f.), Wiegand et al. (2010, S. 680) und Müller-Spitzer (2016, S. 294). Sie wurde in italienischer Sprache durchgeführt. Einige Fragen wurden vereinfacht, um die Verständigung zu erleichtern, da unsere Studierenden meistens keine Kurse zu lexikographischen Themen besucht haben.

QUESTIONARIO

Età		<input type="checkbox"/> 17-21 <input type="checkbox"/> 22-24 <input type="checkbox"/> 25-29 <input type="checkbox"/> più di 30	
Sesso		<input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> N	
Lingua madre (LM)		<input type="checkbox"/> Italiana <input type="checkbox"/>	
Corso di Laurea			
Anno frequentato:		<input type="checkbox"/> 1. Anno (LT) <input type="checkbox"/> 1. Anno (LM) <input type="checkbox"/> 2. Anno (LT) <input type="checkbox"/> 2. Anno (LM) <input type="checkbox"/> 3. Anno (LT)	
Lingue straniere studiate (LS): inserire se L1, L2, L3	•Inglese: <input type="checkbox"/> L1 <input type="checkbox"/> L2 <input type="checkbox"/> L3 <input type="checkbox"/> L4 •Francese: <input type="checkbox"/> L1 <input type="checkbox"/> L2 <input type="checkbox"/> L3 <input type="checkbox"/> L4 •Spagnolo: <input type="checkbox"/> L1 <input type="checkbox"/> L2 <input type="checkbox"/> L3 <input type="checkbox"/> L4 •Tedesco: <input type="checkbox"/> L1 <input type="checkbox"/> L2 <input type="checkbox"/> L3 <input type="checkbox"/> L4 <input type="checkbox"/> Altre.....: <input type="checkbox"/> L1 <input type="checkbox"/> L2 <input type="checkbox"/> L3 <input type="checkbox"/> L4	<input type="checkbox"/> principianti <input type="checkbox"/> progrediti <input type="checkbox"/> madrelingua <input type="checkbox"/> principianti <input type="checkbox"/> progrediti <input type="checkbox"/> madrelingua <input type="checkbox"/> principianti <input type="checkbox"/> progrediti <input type="checkbox"/> madrelingua <input type="checkbox"/> principianti <input type="checkbox"/> progrediti <input type="checkbox"/> madrelingua	
Certificazioni	•Inglese: <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C1 <input type="checkbox"/> C2 <input type="checkbox"/> Altre <input type="checkbox"/> non ho certificazioni •Francese: <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C1 <input type="checkbox"/> C2 <input type="checkbox"/> Altre <input type="checkbox"/> non ho certificazioni •Spagnolo: <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C1 <input type="checkbox"/> C2 <input type="checkbox"/> Altre <input type="checkbox"/> non ho certificazioni •Tedesco: <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C1 <input type="checkbox"/> C2 <input type="checkbox"/> Altre <input type="checkbox"/> non ho certificazioni <input type="checkbox"/> Altre.....: <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C1 <input type="checkbox"/> C2 <input type="checkbox"/> Altre <input type="checkbox"/> non ho certificazioni		
Studio del Tedesco: indicare il numero di anni	<input type="checkbox"/> ..... Anni		
1) Quale formato di dizionario usi abitualmente? Se usi entrambi metti il numero 1 a quello che usi di più e 2 a quello che usi di meno. Perché? (indica almeno una motivazione, al massimo tre)	<input type="checkbox"/> dizionario cartaceo  <b>Motivazioni:</b> ..... ..... .....	<input type="checkbox"/> dizionario online  <b>Motivazioni:</b> ..... ..... .....	
2) Quali sono a tuo avviso gli aspetti positivi / negativi dei due formati? (indica almeno un aspetto)	<input type="checkbox"/> aspetti positivi: ..... <input type="checkbox"/> aspetti negativi: ..... .....	<input type="checkbox"/> aspetti positivi: ..... <input type="checkbox"/> aspetti negativi: ..... .....	
3) Quale strumento lessicografico o informativo usi abitualmente? Per ognuno indica anche la frequenza.	<input type="checkbox"/> dizionario <input type="checkbox"/> corpora paralleli <input type="checkbox"/> traduttore automatico <input type="checkbox"/> corpora comparabili  <input type="checkbox"/> non conosco nessuno di questi strumenti	<input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai <input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai <input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai <input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai	
4) Quale tipologia di dizionario o usi abitualmente? Per ognuno indica anche la frequenza.	<input type="checkbox"/> monolingue <input type="checkbox"/> bilingue / plurilingue	<input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai <input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai	
5) Quale tipologia di dizionario o usi abitualmente? Per ognuno indica anche la frequenza.	<input type="checkbox"/> generale <input type="checkbox"/> specialistico <input type="checkbox"/> altro	<input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai <input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai <input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai	
6) Dizionari monolingui. Per ognuno indica anche la frequenza.	<input type="checkbox"/> canoo.net <input type="checkbox"/> Duden <input type="checkbox"/> Elexiko <input type="checkbox"/> Wiktionary <input type="checkbox"/> DWDS-Wörterbuch <input type="checkbox"/> Wortschatz-Portal Leipzig <input type="checkbox"/> altri: .....	<input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai <input type="checkbox"/> spesso <input type="checkbox"/> raramente <input type="checkbox"/> mai	

Abb. 1: Screenshot der ersten Seite der Umfrage

### 3. Ergebnisse der Umfrage

Die Umfrage wurde zu Beginn des Sommersemesters 2022 an der Universität Mailand und an der Universität Florenz durchgeführt. Die Umfrage ist Teil einer Studie, die im Sinne einer Trenddesignstudie<sup>8</sup> aktuell noch weitergeführt wird. Sie soll als Grundlage für weitere Studien dieser Art dienen, die zusätzliche Fremdsprachenlernende sowie andere BenutzerInnen-Gruppen involvieren soll. Im Folgenden werden die Ergebnisse der ersten Querschnittstudie vorgestellt, an der 53 ProbandInnen (43 weibliche und 10 männliche) teilgenommen haben. Die Teilnehmenden sind durchschnittlich in einem Alter zwischen 17 und 21 Jahren, besuchen das zweite bzw. das dritte Studienjahr des Bachelorstudienganges für fremdsprachige Literatur- und Sprachwissenschaft und studieren Deutsch als Fremdsprache. Sie sind italienische MuttersprachlerInnen, mit Ausnahme von zwei Studierenden, die als bilingual (deutsch-italienisch und spanisch-italienisch) SprecherInnen zu bezeichnen sind. Deutsch wird meistens als zweite oder dritte Fremdsprache nach Englisch bzw. Spanisch erlernt; eine kleine Gruppe von Teilnehmenden studiert auch Russisch (vier Testpersonen) oder nordische Sprachen (vier Testpersonen). 34 ProbandInnen haben ein fortgeschrittenes Niveau (Sprachniveau B2) und besuchen Deutschkurse seit mehr als fünf Jahren, während 19 AnfängerInnen (Sprachniveau A2) sind.

Im Folgenden werden wir die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage vorstellen und diskutieren. Die Illustration erfolgt auf der Basis der am Anfang der Arbeit formulierten Forschungsfragen (vgl. Kap. 1) und besteht dementsprechend aus vier Blöcken (vgl. Kap. 2).

1) Der größte Teil der ProbandInnen (47) bevorzugt Internetwörterbücher (IWB), auch wenn ein Teil davon gerne noch beide Formate verwendet (19). Nur eine kleinere Gruppe benutzt ausschließlich Printwörterbücher (PWB) (4). Die positiven und negativen Aspekte, die für die jeweiligen Formate genannt werden, sind homogen (vgl. Tab. 1):

	+	–
<b>IWB</b>	schnellere Suche, höhere Erfolgsquote in der Suche, Aktualisierung des Produktes, Vorhandensein von Audiodateien, Speicherungsmöglichkeit von Recherchen, keine Kosten	weniger Beispiele, mehr Fehler, niedrigere Zuverlässigkeit
<b>PWB</b>	mehr Beispiele, Vollständigkeit, Zuverlässigkeit, Benutzung auch ohne Internet, Benutzung während der Prüfungen	Preis, längere Suchzeit, keine Aktualisierung des Produktes, Handlichkeit

**Tab. 1:** Auswahl der häufigsten genannten Vorteile/Nachteile von IWB und PWBf

Bemerkenswert ist, dass die Zuverlässigkeit trotz der Existenz von guten und wissenschaftlichen IWB noch mit Printwörterbüchern in Verbindung gebracht wird. Dieses Ergebnis kann dadurch erklärt werden, dass in Italien während der Prüfungen im universitären und schulischen Bereich meistens ausschließlich PWB erlaubt sind. Interessant ist auch, dass das Vorhandensein von weniger Beispielen und Kontexten (u. a. Phraseologismen) bei IWB – wie auch bei anderen empirischen Studien (Mollica 2017, 2020; Flinz 2021) – bemängelt wird.

<sup>8</sup> Vgl. mehrere Querschnittserhebungen zum gleichen Thema zu mehreren Zeitpunkten (vgl. Müller-Spitzer 2016, S. 299).

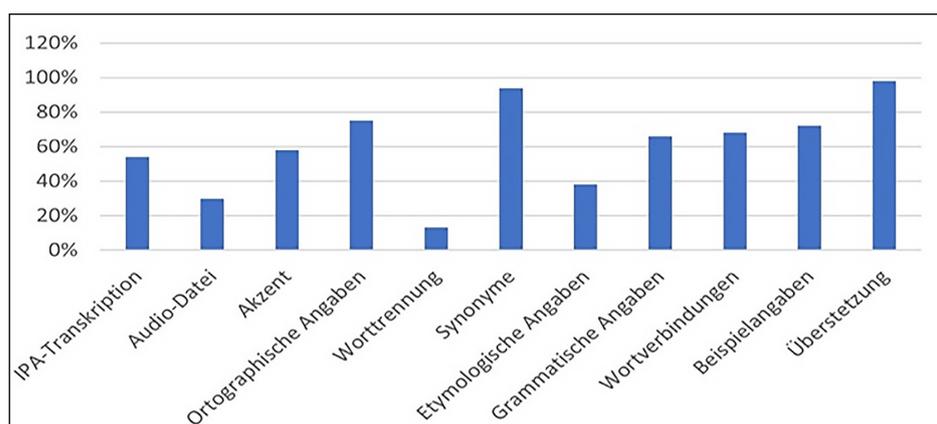
Das Wörterbuch zeigt sich weitgehend noch als die bevorzugte lexikographische Ressource und wird von der Mehrheit der Testpersonen (50) sehr häufig benutzt. Übersetzungstools werden als zweithäufigste verwendete Ressource genannt (42 ProbandInnen – 66% häufig). Nur ca. die Hälfte der ProbandInnen verwendet Parallelkorpora (26 ProbandInnen – 61% häufig), während nur eine kleine Zahl Vergleichskorpora zu Rate zieht (16 ProbandInnen – 50% häufig)<sup>9</sup>. Bezogen auf den Wörterbuchtyp werden sowohl einsprachige als auch zweisprachige/mehrsprachige Ressourcen seitens der Studierenden verwendet, mit einer leicht höheren Zahl des letzteren Typs (52 ProbandInnen vs. 40 ProbandInnen). Erheblich höher ist die Präferenz für allgemeine Sprachwörterbücher (fast 100%) gegenüber Fachwörterbüchern (FWB): Nur 21 ProbandInnen benutzen sie und die Handlungsfrequenz ist selten (81% selten). Interessant wäre es, die Begründung dafür zu erfahren sowie die Beantwortung der Frage, welche FWB am meistens konsultiert werden. Unter den einsprachigen Online-Ressourcen wird am meisten *Duden online* gebraucht (46 ProbandInnen), als zweites *Wiktionary* (25 ProbandInnen) und an dritter Stelle das *DWDS* (10 ProbandInnen). Das *Wortschatzportal Leipzig* sowie *elixiko* und *Canoo.net* werden kaum verwendet, was auch damit zusammenhängen könnte, dass sie den ProbandInnen gar nicht bekannt sind. Das Wörterbuch *Pons* ist das am häufigsten gebrauchte zweisprachige WB seitens der italienischen DaF-Lernenden (38 ProbandInnen – 63% häufig), gefolgt von *Langenscheidt* (21 ProbandInnen – 81% häufig), *Wiktionary* (19 ProbandInnen – 42 % häufig), das auch als zweisprachiges Wörterbuch gebraucht wird, um Äquivalenzbeziehungen zu identifizieren, und *Leo* (11 ProbandInnen – 81% häufig). *Dict.cc* wird nur von zwei Teilnehmenden benutzt. Automatische Übersetzungstools werden auch verwendet: Präferiert wird das Tool *Google Translator* (35 ProbandInnen – 40% häufig) gegenüber *DeepL* (nur 10 ProbandInnen – 80% häufig). Die Antworten zeigen jedoch auch, dass eine gewisse Zahl an Studierenden (12) solche Tools überhaupt nicht verwenden. Unter den Parallelkorpora wird am meisten *ContextReverso* gebraucht (48 ProbandInnen – 77% häufig), während *Linguee* nur von 6 ProbandInnen genannt wird.

2) Die interviewten Studierenden benutzen sowohl Laptops, PCs, Tablets und Handys für die Beantwortung ihrer lexikographischen Fragen (7 ProbandInnen benutzen sogar alle 4 Gerätetypen): An erster Stelle sind Smartphones (47 – 91% häufig) und Laptops (41 – 92% häufig) zu finden, gefolgt von PCs (36 – 78% häufig) und Tablets (12 – 58% häufig). Bezüglich der Häufigkeit der Handlung zeigt sich, dass 60% der ProbandInnen nach eigenen Aussagen mindestens einmal pro Tag die Ressourcen nutzt, während 36% zwei- bis dreimal in der Woche die Ressourcen verwendet. Nur 4% der Interviewten benutzt die Tools nur wenige Male im Monat. Mehr als die Hälfte (28) hat lexikographische Apps auf ihre Geräte heruntergeladen: *ContextReverso* (15), *Pons* (8), *Leo* (6), *Google Translator* (4), *Langenscheidt* (2) und *DeepL* (1). Ein Proband nennt auch die App von *Zanichelli*.

Unsere DaF-Lernenden benutzen lexikographische Ressourcen zu unterschiedlichen Zielsetzungen: meistens, um einzelne Lexeme oder Mehrwortverbindungen zu verstehen (52 ProbandInnen – 98% häufig), aber auch für die Übersetzung (45 ProbandInnen für die Übersetzung und 44 ProbandInnen für die Rückübersetzung); weniger, auch wenn mit einer hohen Zahl (37 ProbandInnen), um Texte in deutscher Sprache zu schreiben. Dieser letzte Punkt ist mit dem Sprachniveau der Teilnehmenden verbunden, die B2-Niveau besitzen, obwohl sie mehr als sieben Jahre Deutsch lernen. Bemerkenswert ist, dass 33 ProbandInnen alle vier Zielsetzungen angeben.

<sup>9</sup> Unsere Ergebnisse korrespondieren mit denen von Müller-Spitzer et al. (2018), da auch dort Wörterbücher von den Studierenden am häufigsten genutzt werden.

3) Die Umfrage hat die Ergebnisse aus weiteren vergangenen Studien (vgl. u. a. Flinz 2014a) bestätigt, die hervorgehoben haben, dass Umtexte kaum oder selten seitens der WB-Benutzenden gelesen werden. Unsere ProbandInnen-Gruppe zeigt eine Präferenz für Abkürzungsverzeichnisse (34 Fälle), die höchstwahrscheinlich mit dem Benutzertyp zusammenhängt. Nutzungshinweise werden seltener gelesen (17 Fälle), die Einleitung noch seltener (7 – nur 15% der Fälle). Bezüglich der Vernetzungsstruktur verhalten sich die ProbandInnen unterschiedlich: Eine Hälfte hat vermerkt, dass alle Arten von Links (Strukturlinks, Inhaltlinks) wichtig sind; die zweite Hälfte bevorzugt eine „gut überdachte“ Anzahl von Links, da die Gefahr besteht, vom Ziel der Suche abgelenkt zu werden. Für den Ausgangspunkt der Suche wird weiterhin die schriftformbasierte Suche angegeben, während die Suchhandlung unterschiedlich erfolgt: Alle Testpersonen bevorzugten die eingabebasierte Suche mit mehr Optionen (Vorschläge zur Vervollständigung der Zeichenkette, das Anzeigen von Lemmata die graphemisch ähnlich sind, Lemmatisierung der flektierten Form); 40% finden die indexbasierte Suche weiterhin sehr nützlich und 55% sind für eine filterbasierte Suche, insbesondere in Hinblick auf Wortbildungsprodukte und Wortkombinationen. Die Präferenz bezüglich der benötigten Angaben in der Mikrostruktur des Eintrages können aus der folgenden Grafik (Abb. 2) entnommen werden:



**Abb. 2:** Bevorzugte Angaben in der Mikrostruktur der Einträge

Die ProbandInnen beurteilen als unentbehrlich die Übersetzung und das Vorhandensein von paradigmatischen Angaben. Sehr hohe Prozentanteile haben auch orthographische, grammatische und syntagmatische Angaben. Weniger wichtig sind Informationen zur Akzentsetzung, zur Aussprache (IPA-Transkription und Audio-Datei), zu den etymologischen Angaben und zur Worttrennung.

4) Der letzte Teil des Fragebogens zielt darauf ab, Desiderata und Erwartungen abzubilden, die die untersuchte Benutzergruppe gegenüber dem LBC-Wörterbuch hat. Das Bild, das sich aus der Umfrage ergibt, ist für einige Aspekte eindeutiger, für andere variabler. Die meisten Studierenden würden ein solches Fachwörterbuch zu verschiedenen Zwecken benutzen, insbesondere für Tätigkeiten, mit denen sie in der Unterrichtspraxis konfrontiert werden: in erster Linie für die Übersetzung in die Fremd- sowie in die Muttersprache, in zweiter Linie für das Textverstehen und für die Textproduktion. Mehr als 80% der ProbandInnen hält nur einige der vorgeschlagenen Informationen für besonders nützlich: Wortkombinationen (z. B. *Verkündigung Maria*) und Wortvarianten (z. B. *Lorenzo il Magnifico/Lorenzo Magnifico*) stehen an erster Stelle. Diese Informationen empfinden sie als besonders hilfreich, um zu verstehen, wie ein Wort in einem bestimmten Kontext benutzt werden kann und wie es sich

im Laufe der Zeit entwickelt hat. Weniger nützlich finden sie das Vorhandensein von Eigennamen (z.B. *Santa Maria del Fiore*): Die angegebenen Begründungen dabei (z.B. 'Eigennamen werden normalerweise nicht übersetzt' oder 'Wörterbücher enthalten normalerweise keine Eigennamen') weisen darauf hin, dass die ProbandInnen an die konkreten Zwecke des Wörterbuches, wie etwa die Übersetzungspraxis, nicht auf seine mögliche Verwendung als Informationsquelle denken. Weitere Informationen, die fast alle ProbandInnen als unentbehrlich für ein Fachwörterbuch der Kunst und der Kulturgüter halten, sind immer noch diejenigen, die ihnen schnell helfen können, ein Wort zu verstehen bzw. zu übersetzen: das Äquivalent in der Fremd- oder Muttersprache, die Grundbedeutung, die Bedeutungsvarianten und die Gebrauchskontexte. Bezüglich der KWICs sind die Studierenden der Meinung, dass die Konkordanzen die Variation und den Spezifitätsgrad bei der kontextbezogenen Verwendung eines Wortes wiedergeben sollten. Weniger wichtig scheinen für die Lernenden andere Parameter zu sein, wie etwa die Länge der Zeilen sowie die Anordnung nach Sprachniveau. Als optional betrachten sie den Hinweis auf Synonyme, auf grammatische und etymologische Eigenschaften sowie auf die phonetische Transkription oder auf die lautliche Realisierung des Wortes.

Mit Bezug auf weitere befragte Eigenschaften (Informationen über die Primärquelle und entsprechenden Link zum Korpus, Verwendung von Farben) zeigen die Wünsche der Lernenden eine hohe Variabilität. Sehr oder ziemlich wichtig wird im Allgemeinen die Präsenz eines Hinweises auf die Primärquelle gehalten, von der auf die Spezifität sowie die Bedeutung des Eintrages geschlossen werden kann, obwohl eine große Anzahl von Lernenden diese Eigenschaft auch als nicht unentbehrlich sieht. Variabler ist die Einstellung gegenüber der Verwendung von Farben: Der Prozentsatz der Testpersonen, die diese Eigenschaft als (ziemlich) wichtig bewertet, gleicht dem Prozentsatz der Testpersonen, die sie als wenig oder kaum relevant sieht. Während einige Studierende erkennen, dass Farben zur besseren Benutzung des Wörterbuches, zur Erkennung der unterschiedlichen Wörterbuchsektionen und zur einer Memorisierung der Information beitragen können (eine Studierende weist auf die Wichtigkeit dieses Aspektes für Personen mit Lernschwierigkeiten hin), hat diese Eigenschaft für andere keine relevante Funktionalität.

Abschließend wurden die ProbandInnen um weitere Ratschläge/Hinweise gebeten: Die meisten derjenigen, die auf diese optionale Frage eine Antwort gaben, denken, dass ein Fachwörterbuch lediglich auf sehr technische und spezifische Informationen fokussiert sein sollte. Eine allzu elaborierte Mikrostruktur mit Hinweisen z.B. auf grammatische, etymologische, phonetische Eigenschaften, also auf Eigenschaften, die sie als Nebeninformationen betrachten, wird eher als verwirrend empfunden.

#### 4. Fazit

In dieser Arbeit haben wir uns auf eine bestimmte avisierte Benutzergruppe des LBC-Wörterbuches konzentriert: auf DaF-Bachelorstudierende. Dabei handelt es sich um eine Benutzergruppe mit besonderen Bedürfnissen und Wünschen, die in den meisten Fällen konkreter Natur sind und mit den alltäglichen Tätigkeiten zusammenhängen, mit denen sie in der Unterrichtspraxis konfrontiert werden. Als unentbehrlich sehen sie alle diejenigen Eigenschaften eines Wörterbuches, die beim Verstehen oder bei der Übersetzung eines Wortes helfen können, d.h.: Angabe des Äquivalents, der Wortbedeutung, der Wortvarianten und des Kontextes. Weitere Informationen, die zum Verstehen der kulturellen Substanz und Wichtigkeit eines beliebigen Fachwortes beitragen können (z.B. Etymologie) oder zur

Durchführung anderer konkreter Aktivitäten, wie beispielsweise die Produktion von fachlichen Texten, werden oft als sekundär bewertet.

Dieselbe Umfrage würde bei anderen Benutzergruppen sehr wahrscheinlich zu ganz anderen bzw. unterschiedlichen Ergebnissen führen. Schon Masterstudierende, die sich in ihrer alltäglichen Unterrichtspraxis mit der Entwicklung von Fachkompetenzen auseinandersetzen, würden vermutlich andere Antworten auf einige der gestellten Fragen geben und auch komplexere Tools präferieren, die sie bei der Interpretation und Produktion von Texten unterstützen. So würden vielleicht auch FachübersetzerInnen reagieren, denen z.B. die Kenntnis des kulturellen Umfeldes eines Wortes Übersetzungsstrategien suggerieren kann. Noch weitere Desiderata würden (Sprach-)WissenschaftlerInnen fordern, die sich mit der Fachlexik oder mit der Erforschung der Kunst und Kulturgüter beschäftigen.

Diese Pilotstudie hat zu Ergebnissen geführt, die in verschiedene Richtungen weisen. Einerseits können die hierdurch erhaltenen Daten als Vergleichsparameter für zukünftige Umfragen bei den anderen genannten Benutzergruppen auch von anderen Fremdsprachen verwendet werden. Andererseits hat sich die Studie als sehr hilfreich erwiesen, um Inputs für die mögliche Gestaltung des LBC-Wörterbuches zu bekommen. Die Benutzung eines Wörterbuches hängt sehr stark mit den Desiderata der einzelnen Benutzergruppen zusammen. Wörterbucheigenschaften, die die Bedürfnisse einer Gruppe befriedigen, können von einer anderen Benutzergruppe als irrelevant oder sogar störend empfunden werden. Die geplante Flexibilität der zukünftigen Online-Ressource möchte diesen Desiderata entgegenkommen. Darüber hinaus bietet uns diese Pilotstudie erste Erkenntnisse über die Einstellungen von jungen (DaF-)Studierenden gegenüber der Verwendung von Wörterbüchern sowie Anregungen in didaktischer Hinsicht. Bevorzugt sind von jungen Studierenden diejenigen Wörterbucheigenschaften, die den Lernenden eine unmittelbare Lösung konkreter Probleme bieten und die sie schnell und mit Erfolg bei ihren didaktischen Rezeptions- und Übersetzungstätigkeiten anwenden können (das Wörterbuch im Sinne eines konkreten Werkzeuges). Dass die Fachlexik der Kunst und Kulturgüter, wie diejenige anderer Fachsprachen, nicht lediglich eine Menge von isolierten Einzelwörtern ist, dass Wörter Wissensträger und -kondensate sind und dass diese aus ihrem Gebrauch hergeleitet werden können, dass fremdsprachliche Entsprechungen auch durch den Aufbau autonomer Recherchemethoden identifiziert werden können und dass neue Online-Instrumente mit Sprachreflexion verbunden sind – eine solche Bewusstheit zu vermitteln, ist die Aufgabe einer DaF-Didaktik, die mit Hilfe adäquater lexikographischer Ressourcen, Lernende zu motivierendem und somit auch erfolgreichem Spracherwerb führen kann.

## Literatur und Online-Ressourcen

Balbani, L. (2022): Studierende und Wörterbuchbenutzung im digitalen Zeitalter. In: Cantarini, S./Missaglia, F./Bertollo, S. (Hg.): Digitale Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen für die deutsche Sprache. *L'Analisi Linguistica e Letteraria* 30 (2022/1), S. 107–124.

Ballestracci, S. (2022): Für die universitäre DaF-Didaktik sind sprachwissenschaftlich konzipierte Online-Korpusressourcen eine Ressource! In: Cantarini, S./Missaglia, F./Bertollo, S. (Hg.): Digitale Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen für die deutsche Sprache. *L'Analisi Linguistica e Letteraria* 30 (2022/1), S. 173–192.

Ballestracci, S./Buffagni, C./Flinz, C. (2020): Il corpus LBC tedesco: costruzione e possibili applicazioni. In: Billero, R./Farina, A./Nicolás Martínez, M. C. (Hg.): *I Corpora LBC. Informatica Umanistica per il Lessico dei Beni Culturali*. Florenz, S. 55–75.

- Buffagni, C./Flinz, C./Ballestracci, S. (i. Ersch.): Das deutsche LBC-Korpus: Provisorische Stichwortliste und Konkordanzen. In: Flinz, C./Buffagni, C./Ballestracci, S./Billero, R./Farina, A./Nicolás, Martínez, M. C. (Hg.): *Deutsche Lexik der Kunst auf der Basis des Korpus LBC (Lessico dei Beni Culturali)*. Florenz.
- Carpi, E./Pano Alamán, A./Billero, R./Farina, A./Nicolás Martínez M. C. (2021): *Léxico español del arte documentado en el corpus LBC (Lessico dei Beni Culturali)*. Florenz.  
<http://lexicon.lessicobeniculturali.net/es/lemmario> (Stand: 23.3.2022).
- De Schryver, G./Prinsloo, D. J. (2000): Dictionary-making process with ‘Simultaneous Feedback’ from the target users to the compilers. In: Heid, U./Evert, S./Lehmann, E./Rohrer, C. (Hg.): *Proceedings of the Ninth EURALEX International Congress*. Stuttgart, S. 197–209.
- Domínguez Vázquez, M. J./Mirazo Balsa, M./Vidal Pérez, V. (2013): Wörterbuchbenutzung: Erwartungen und Bedürfnisse. Ergebnisse einer Umfrage bei Deutsch lernenden Hispanophonen. In: Domínguez Vázquez, M. J./Mirazo Balsa, M./Vidal Pérez, V. (Hg.): *Trends in der deutsch-spanischen Lexikographie*. Frankfurt a. M., S. 135–172.
- Farina, A. (2016): Le portail lexicographique du Lessico plurilingue dei Beni Culturali, outil pour le professionnel, instrument de divulgation du savoir patrimonial et atelier didactique, PUBLIF@RUM, Bd. 24. <https://www.publiforum.farum.it/index.php/publiforum/article/view/564> (Stand: 23.3.2022).
- Farina, A./Flinz, C. (2020): LBC-Dictionary: a multilingual cultural heritage dictionary. Data collection and data preparation. In: Gavriilidou, Z./Mitsiaki, M./Asimakis, F. (Hg.): *Lexicography for inclusion. Proceedings of the 19th EURALEX International Congress, 7–9 September 2021, Alexandroupolis*. Bd. 1. Alexandroupolis, S. 371–379.  
[https://euralex2020.gr/wp-content/uploads/2020/11/EURALEX2020\\_ProceedingsBook-p371-379.pdf](https://euralex2020.gr/wp-content/uploads/2020/11/EURALEX2020_ProceedingsBook-p371-379.pdf) (Stand: 23.3.2022).
- Flinz, C. (2014): Wörterbuchbenutzung: Ergebnisse einer Umfrage bei italienischen DaF-Lernenden. In: Abel, A./Vettori, C./Ralli, N. (Hg.): *Proceedings of the XVI EURALEX International Congress: The User in Focus*, S. 213–224. [www.euralex.org/proceedings-toc/euralex\\_2014](http://www.euralex.org/proceedings-toc/euralex_2014) (Stand: 23.3.2022).
- Flinz, C. (2014a): Wörterbuchbenutzung: Ergebnisse einer Umfrage unter Studenten der Tourismuswissenschaft. In: Mann, M. (Hg.): *Digitale Lexikographie. Ein- und mehrsprachige elektronische Wörterbücher mit Deutsch: aktuelle Entwicklungen und Analysen*. Hildesheim, S. 13–33.
- Flinz, C. (2018): Der lexikographische Prozess bei Tourlex (ein deutsch-italienisches Fachwörterbuch zur Tourismussprache) für italienische DaF-Lerner. In: Klosa, A./Storrer, A./Taborek, J. (Hg.): *Internetlexikographie und Sprachvermittlung. Jahrbuch Lexicographica*. Berlin, S. 9–36.
- Flinz, C. (2021): ‘Wird eine Reise storniert oder annulliert?’ Kollokationen und mehr oder weniger feste Wortverbindungen in deutsch-italienischen Online-Wörterbüchern. In: Mellado Blanco, C./Mollica, F./Schafroth, E. (Hg.): *Kollokationen. theoretische, forschungspraktische und fremdsprachendidaktische Überlegungen*. Frankfurt a. M., S. 69–92.
- Engelberg, S./Lemnitzer, L. (2009): *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*. Tübingen.
- Lessico multilingue dei Beni Culturali: [www.lessicobeniculturali.net/de](http://www.lessicobeniculturali.net/de) (Stand: 23.3.2022).
- Meliss, M. (2015): Was suchen und finden Lerner des Deutschen als Fremdsprache in aktuellen Wörterbüchern? Auswertung einer Umfrage und Anforderungen an eine aktuelle DaF-Lernerlexikographie. In: *InfoDaF* 42 (2015/4), S. 401–431.
- Mollica, F. (2017): Wörterbuchkritik und Wörterbuchbenutzungsforschung: Wie benutzerfreundlich ist die Registrierung von Kollokationen in ein- und zweisprachigen (Deutsch-Italienisch) Wörterbüchern? In: Bielińska, M./Schierholz, S. (Hg.): *Wörterbuchkritik. Dictionary criticism*. Berlin/Boston, S. 133–171.
- Mollica, F. (2020): Funktionsverbgefüge in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern (für das Sprachenpaar Deutsch-Italienisch) aus der Perspektive der DaF-Benutzer. In: De Knop, S./Hermann, M. (Hg.):

- Funktionsverbgefüge im Fokus. Theoretische, didaktische und kontrastive Perspektiven. Berlin, S. 137–178.
- Müller-Spitzer, C. (2016): Wörterbuchbenutzungsforschung. In: Klosa, A./Müller-Spitzer, C. (Hg.): Internetlexikografie. Ein Kompendium. Berlin, S. 291–342.
- Müller-Spitzer, C. et al. (2018): Correct hypotheses and careful reading are essential: results of an observational study on Learners using online language resources. In: Lexikos 28. Stellenbosch, South Africa, S. 287–315.
- Nied Curcio, M. (2015): Wörterbuchbenutzung und Wortschatzerwerb. Werden im Zeitalter des Smartphones überhaupt noch Vokabeln gelernt? In: InfoDaF 42 (2015/5), S. 445–468.
- Runte, M. (2015): Wie benutzen fortgeschrittene DaF-Lernende Wörterbücher? Eine Eye-Tracking-Studie zur Benutzung von Lernerwörterbüchern und ein Vorschlag zu deren Verbesserung. In: InfoDaF 5, S. 476–498.
- Storrer, A. (2001): Digitale Wörterbücher als Hypertexte: Zur Nutzung des Hypertextkonzepts in der Lexikographie. In: Lemberg, I./Schröder, B./Storrer, A. (Hg.): Chancen und Perspektiven computergestützter Lexikographie. Hypertext, Internet und SGML/XML für die Produktion und Publikation digitaler Wörterbücher. (= Lexikographica. Series Maior 107). Tübingen, S. 53–69.
- Welker, H. A. (2010): Dictionary use: a general survey of empirical studies. Brasilia.  
[http://www.let.unb.br/hawelker/images/stories/professores/documentos/dictionary\\_use\\_research.pdf](http://www.let.unb.br/hawelker/images/stories/professores/documentos/dictionary_use_research.pdf)  
(Standf: 23.3.2022).
- Wiegand, H. E. (1998): Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung – zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. Teilbd. 1. Berlin/New York.
- Wiegand, H. E. et al. (2010): Wörterbuch zur Lexikographie und Wörterbuchforschung. Berlin/New York.

## Kontaktinformationen

### **Carolina Flinz**

Università degli Studi di Milano  
carolina.flinz@unimi.it

### **Sabrina Ballestracci**

Università degli Studi di Firenze  
sabrina.ballestracci@unifi.it